



EHRENFELD
22. März 2017

Abschrift des Fotoprotokolls

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

Qualitätskriterien

Wie stelle ich mir gute Bürgerbeteiligung vor?

- Transparenz – Schluss mit Kölschem Klüngel
- Inklusivität der Generationen - jung und alt – unter Verwendung der Online-Medien
- Im Bürgerhaushalt beschlossene Projekte (Sanierung Montessori-Gymnasium/Sporthalle) VJ2015#253 sollten auch umgesetzt werden! Bislang ist nichts geschehen.
- Mehr Bürgerentscheide (Volksentscheide)
 - ➔ Diese nicht von der Beteiligung abhängig machen!!! ➔ Bürgerinteressen durchsetzen (Themen: Kitaplätze, Straßenverkehr, Fahrradpolitik)
- Schon in den Schulen anfangen
- Persönliche Einzelgespräche mit der Oberbürgermeisterin, dass Sprechzeiten in der Woche zur Verfügung stehen, wo man auch Einzelbelange ihr persönlich nahebringen kann.
- Nutzung von bestehenden Netzwerken z.B. Bürgerinitiativen, Arbeitskreis Familie im Bündnis Kölner Familien
- Öffentl. Controlling über Konsequenzen der Beteiligung
 - ➔ Was wird aus den Entscheidungen?
 - ➔ Dies betrifft auch Germienbeschlüsse, z.B. was für Folgen hat BV-Beschluss zu Barrierefreiheit auf Gehwegen?
- Es ist sichergestellt, dass repräsentativ möglichst viele Bürger verschiedenster Mili-eus eingebunden werden
- Großer Werkzeugkasten
- Ich bringe konkrete Kompetenzen ein.
- Die Entscheidungsmöglichkeiten der Bürgerbeteiligung deutlicher darstellen!

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Formate entwickeln, die Bürger_innen aus Armutswohngebieten ansprechen –diese werden sonst nicht gehört
- Prozesse so planen, dass die Beteiligten die Ergebnisse noch „erleben“
- Zugang so gestalten, dass alle erreicht (auch Migranten, arme Leute), einfache Sprache
- Fachlich qualifiziertes Personal
- Entscheidungsbefugnis
- Nachverfolgung der Umsetzung der Beteiligungsergebnisse aktiv durch die Verwaltung und Feedback über Status an Beteiligte
- Die Kinderrechtskonvention, die Deutschland ratifiziert hat, sieht die Beteiligung von Kindern in angemessener Form für alle sie betreffenden Angelegenheiten vor, das geht weit über Spielplätze hinaus. Die demografische Entwicklung macht die Aufgabe EILIG!
- Frühzeitig, umfassend informieren
- Kein Beteiligungsprozess in Ferien
- Geeignete Methoden für ausreichend qualifizierte Beiträge wählen
- Beschlossene Anträge, z.B. der BV auch umsetzen!

Chancen und Grenzen von Bürgerbeteiligung

Welche Möglichkeiten bietet Bürgerbeteiligung, welche Grenzen sehe ich?

- Chance: viele Sichtweisen finden Eingang
- Geflüchtete Akademiker aus der Türkei befinden sich aktuell in Köln
 - ➔ Das könnte eine Chance sein, um auch die Migranten in Köln zu beteiligen.
- Expertise vor Ort besser einbinden
- Bürgerentscheide nicht abhängig von der Beteiligungshöhe machen (nicht „über die Köpfe der Bürger hinweg“ entscheiden)
- Bei Beteiligung besonders von Kindern → zeitnahe Umsetzung
- Angst der Eliten von Machtverlust
- Gesetzliche Grenzen, deshalb mehr wirksame Beteiligung auf politischem Weg erstreiten
- Grenzen: wenn nicht das richtige Mittel genutzt wird, das alle Zielgruppen erreicht
- Wenn zusätzliche Kosten entstehen! (Beispiel: Neubau Paul-Klee-Schule mit Schulhof an der Autobahn; trotz Grenzüberschreitungen im Bereich Luft + Lärm (Schadstoffe) wurden Eltern + Kinder-Bedenken/Lösungen /Immissionsschutzwand) nicht berücksichtigt.
- Gesetzliche Regelung (Baugesetze)
- Partikularinteressen vs. Interessen von weniger Beteiligten
- Der Umsetzung sind Grenzen gesetzt, wenn in den Ämtern zu wenig Personal vorhanden ist!
- Die Grenze von Bürgerbeteiligung muss in jedem spezifischen Planverfahren von Beginn an klar sein
- Demotivation der Bürger, wenn Ideen aus Beteiligung nicht oder nur gering berücksichtigt werden.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Oder wenn der Bürger mit blöden oder oberflächlichen Antworten abgebügelt wird
- Chance: lernt eure Kölner Bürgerinitiativen kennen, indem ihr eine thematisch sortierte Liste von Bürgerinitiativen erstellt.
 - ➔ Netzwerkmöglichkeiten für alle engagierte Bürger
- Grenzen des unbezahlten, ehrenamtlichen Engagements
 - ➔ Stadt + Investor mit längerem Atem
 - ➔ Sitzungsgelder für Zivilgesellschaft?
- Finanzieller Aufwand für Menschen, die sich beteiligen möchten
- Termine etc. frühzeitiger bekannt geben, da Bürgerbeteiligung/Engagement oft ehrenamtlich passiert und Termine eingeplant werden müssen
- Grenze: wenn Beschlüsse durch die Verwaltung nicht (schnell) umgesetzt werden!

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

Aktivierung und Ansprache

Wie möchte ich zum Mitmachen angeregt werden? Und: Was muss getan werden, damit sich viele Kölnerinnen und Kölner einbringen?

- Die Hüttenstr. Sollte vorab bereits vom Müll befreit und verschönert werden
- Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Hüttenstr.“ Auch für aktive Bürger.
- Kompetenzen der Bürger erfragen und nutzbar machen durch die Stadt.
- Per Zufall Bürger anfragen, auch Jugendliche.
- Auch Ehrenamtler sollten in den Ämtern ernst genommen und angehört werden.
- Flüchtlingsbegleitung bei Ämtern
- Anschreiben per Post (nicht jeder hat E-Mail oder Zeitung)
- Wenn Bürger, gerade Jugendliche, sich engagieren, müssen Zusagen auch umgesetzt werden (Platz 1 Bürgerhaushalt 2015: Sanierung Montessori-Gymnasium. Es ist nichts geschehen.)
- Übersichtlicher Gestaltung der Infos auf der Stadt Web-Seite!
- Es müsste eine erneute Bahnhofskonferenz durch die Verwaltung angestoßen werden, um die DB erneut zu zwingen, Pläne der Sanierung einzubringen
→ kurzfristig, spätestens Herbst 2017!
- Rechtzeitige Information / Ansprache / Publikmachen, sobald Vorhaben geplant werden, solange noch eingegriffen werden kann (z.B. Bauleitplanung - Bürgerentscheid über Eröffnung)
- Warum Plakate nur auf Deutsch?
- Warum nur Gebärdendolmetscher, z.B. auch Simultanschriftübersetzung auf Türkisch.
- Welche Formate sind angedacht für Bürger_innen aus Armutswohngebieten?
- Fragebögen zu Stadtteilprojekten verschicken z.B. per E-Mail/Verlinkung der Projekte auf der Internetseite d. Stadt

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Mehr Bürgerbegehrend & Bürgerentscheide
 - ➔ Auch bei Nichterreichen der gesetzlichen Mindeststimmenanzahl: Entscheidung soll trotzdem berücksichtigt werden (mehr junge Leute dadurch aktivieren)
- Niederschwellige Angebote an Bürger (z.B. Werbeclips im Kino/Comics in der Tagesspresse)
 - ➔ *Kommentar:* unterschiedliche Formate in der Darstellung wählen: leichte Sprache, Sketchnotes, Snapchat, Nachrichten,...
- Kreative Ideen zur Beteiligung entwickeln ➔ bloß kein Papier! Grundlage ist: Wo ist das Motiv des Bürgers zur Beteiligung? ➔ sichtbare Erfolgsergebnisse.
- Lob: „Sag's uns“-App
- Wo bleibt die versprochene Stärkung der Bezirksvertretung?
- Nicht kommerzielle Nachbarschaftstreffen/Feste organisieren als Anstoß zur projektorientierten Arbeit im Stadtviertel (z.B. „Tag des guten Lebens“ und „Boulevard Ehrenfeld“)
- Kinder mitentscheiden lassen
- Durch Verbindlichkeit!
- Beschlüsse + Entscheidungen umsetzen
- Mehr unterschiedliche Milieus mitnehmen – bunte Beteiligung als Ziel
- Bürgergespräche über allg. Themen, die die Stadt Köln betreffen, z.B. Armut und Reichtum in Köln, Inklusion, Seniorenbetreuung im Viertel etc...
 - ➔ Ähnlich aufgebaut wie die heutige Veranstaltung
- Zeitliche Nähe /zwischen Beteiligung, Beschluss und Umsetzung

Information

Wie informiere ich mich? Worüber informiere ich mich? Wo informiere ich mich?

- Bürgerbeteiligung prominenter auf der städt. Internetseite
- Der Newsletter ist ein nutzbringendes Medium für den Bürger!
- „Herold“ auf dem Markt, Stand auf dem Markt
- „Speaker’s Corner“ → Köln spricht
- Das Infoangebot ist ausreichend!
- Online-Plattform (interaktiver Stadtplan) wo anstehende Projekte zu erkennen sind
 - ➔ Link zu Bürgerstimmen zu diesen Projekten
- Neue Kommunikationsformate nutzen, z.B. Beteiligung an Initiativen wie „Köln Spricht“, Diskussionen in Co-Working-Spaces...
- Youtube-Videos! Gerne mit gesprochenen Botschaften
 - ➔ *Kommentar:* nur wirklich gut gemachte Videos
 - ➔ *Kommentar:* mehrsprachig!
 - ➔ *Kommentar:* Internet, bloß kein Newsletter! Lange Texte werden nicht gelesen!
- Wandzeitungen an zentralen Stellen des Viertels, z.B. hier Brandsplatz, Spielplätze etc., vor oder in Altenheimen, wandernde Wandzeitung, z.B. mal auf dem Markt, Praxen etc.
- Wichtige Ratsbeschlüsse zügig über Facebook veröffentlichen!
- Informationen erreichen Menschen meistens über Multiplikatoren
- Online-Plattform, die Kölner Bürgerinitiativen/Organisationen vorstellt. → Möglichkeit eines Netzwerks
- Mehr Facebook-/Twitter-Informationen
- Informationen aus dem Ratsinformationssystem zugänglicher machen, um aktuelle Stände/Beschlüsse schneller und zielgerichtet einsehen zu können.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Neue Medien/Darstellungsformen nutzen
- Einbeziehung der Vereine vor Ort (Informationen etc. über einen Verteiler)
- Erstellung eines Verteilers (E-Mail)
- Themenbezogen Information zu Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort z.B. Kultur/Musik → ZAMUS (Zentrum für Alte Musik) Heliosstr.
→ Kommentar: auch stadtübergreifend
- Übersicht Vorhaben/Planungen mit Stand (regelmäßige Aktualisierung)

Schatzkiste

Und sonst? Was mir sonst noch wichtig ist...

- Problematik zwischen Radfahrern und Fußgängern – wer kümmert sich? → auf Gehwegen und in Grünanlagen
 - ➔ *Kommentar:* Fußgängerbeauftragter
 - ➔ *Kommentar:* auch im Hinblick auf Radanhänger
- Mehr Möglichkeiten für den Hundefreilauf in Grünanlagen anbieten (früher v. Okt- bis April erlaubt)
- Verloer Str. sollte Fußgängerzone oder wenigstens Einbahnstr. werden! (zwischen Innerer Str. und Gürtel)
 - ➔ *Kommentar:* Fahrradstraße, Überholverbot
- Kurzfristige Lösung für Bahnbögen Hüttenstr. Z.B. Kunstbögen
- Atmosphäre des Ermöglichen und nicht des Verhinderns generieren. Verwaltung als Unterstützung!
 - ➔ *Kommentar:* wichtig“ in ganz Köln
- Das Allerweltshaus muss in Ehrenfeld bleiben! Wir wünschen uns Unterstützung durch Bezirk und Kommune!
- In Piusstr. Absolutes Halteverbot aufheben → eingeschränktes Halteverbot
- Öffentliche Toilette auf Barthonia-Forum einrichten
- In Grünanlagen an Brennpunkten größere Abfalleimer/Papierkörbe aufstellen
- Radfahrer-Vergehen ebenfalls ahnden! → Radfahrer gefährden sich und andere extrem (Bsp.: Venloer Str.)
- Verpflichtend 20 E Ticket für jeden Bürger/Einwohner 0 Bürgerticket (inkl. ÖPNV)
- 5 Minuten-Takt alle Bahnen
- 10 Minuten-Takt alle Busse

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Aufgehobene Radwege deutlich kennzeichnen!
- Bauaufsichtsamt sollte fertige Baumaßnahmen prüfen!
- Öffentliche Toiletten vorrangig beachten
- Keine Resonanz auf Vorschlag erhalten
- Rad- und Fußverkehr durchgehend entflechten
- Netz von Radschnellwegen schaffen
- Kabarett und Schauspiel barrierefrei z.B. Schriftdolmetscher
- Durchgehender Verkehr (ÖPNV) 24/7
- Allg. Parkverbot auf öffentlichen Straßen
- „Knöllchen“ in Spielstraßen erhöhen
- Einführung City Maut oder Fahrverbote
- Bolzplatz für Bocklemünd
- Parkgebühren auf allen Parkplätzen
- Leerstand von Büroflächen → Nutzung durch Bürgerinitiativen freigeben
- Barrierefreiheit auf Gehwegen sicherstellen!
 - ➔ Gehwegparkflächen verlagern in Parkhäuser
- Parken auf Gehwegen konsequent bestrafen
 - ➔ Kommentar: + Fahrradwegen
- Fußgänger- und Radwege getrennt
- Mehr Zebrastreifen
- Eine Gruppe von aktiven Bürgerinnen und Bürgern zu Multiplikatoren über beteiligungsrelevante Themen machen. Bürger sind nicht unbedingt in den Informationskreisen der Politiker und Parteien, wenn man sie ernsthaft aktivieren will, ist eine Ansprache auf kreative Weise hilfreich. (geschätzte Zahl 500 Multiplikatoren für Köln)
- Eine nach Themengebieten sortierte Liste aller Kölner Bürgerinitiativen

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Übersicht laufender, beschlossener und geplanter baulicher Vorhaben, mind. Aktualisierung je Quartal
- Planungen i.d.R. zeitnah zu Realisierung erstellen (zu oft kommen Planungen nach x Jahren in veraltetem Stand auch zur Umsetzung)
- Wie kommen Bürger/innen mit geringem Einkommen an Informationen?
→ Mit einfachen Erklärungen zu den Themen
- Beschlüsse umsetzen!

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Ehrenfeld

22. März 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

Ansprechpartner/innen

Wen frage ich? Wer hilft mir?

- Bekannte Ansprechpartner, besser erreichbar
- Transparente Kommunikation
- Ansprechpartner in Entscheidungsfragen bezüglich Bürgerhaushalt (Bocklemünd)
Spielplatzsituation & Tempo 30 Zone
- Ansprechpartner für die Nutzung leerstehender Büroflächen in Köln durch Bürgerinitiativen
- Je Bezirk Lotsen für Bürgerinitiativen durch die Verwaltung (zentraler Ansprechpartner) → eine Person
- ASP mit Armbinden oder Anstecker kenntlich machen, wie Kontaktpolizisten
- „Stadtteilbüros“ für alle Anliegen → kurze Wege!
- Bessere Internetpräsenz nach Lebenslagen nicht nach „Ämterstruktur!“ also aus Bürgersicht!!
- Digitale Angebote/Social Media stärker